

Wettrennen im Krankenhaus

Gesundwerden ist der ganz große Wunsch vieler Menschen. Und manchmal mit Wartezeiten verbunden, die nicht einfach sind! Manchmal auch mit der Erfahrung verbunden, dass es bei einem anderen schneller geht. Da kann Neid aufkommen, Frust, Resignation. Auch Wut auf Gott!

Mein Freund Pfr. Dieter Grimm hat mir eine Betrachtung zugeschickt, die ich für diese Fragen als sehr tröstlich und hilfreich empfinde:

"Wettrennen im Krankenhaus."

So könnte man den Text (Joh. 5, 1ff) überschreiben...

Da wird berichtet, dass bei dem Teich Bethesda fünf Hallen waren, in denen sehr viele Kranke lagen. Vielleicht erhofften sie sich Heilung durch die Ärzte. Aber vor allem auch von dem "heilenden Wasser".

Ein Kranker lag schon 38 Jahre da (heutzutage wäre er längst entlassen worden aus dem Krankenhaus).

Er sagt zu Jesus (V. 7):

"HERR, ich habe keinen Menschen, der mich zu dem Teich bringt, wenn sich das Wasser bewegt; wenn ich aber hinkomme, steigt ein anderer vor mir hinein."

Damit sagt er:

1. Ich hab keinen, der mir hilft, damit ich es schaffe.
 2. Ich versuch's selber, komme aber immer zu spät.
- Seine Hoffnung ist auf dem Nullpunkt angelangt.

Jesus fragt ihn: "Willst du gesund werden?"

Was ja wohl heißt: "Hast du schon aufgegeben?"

Oder glaubst du, dass dir jemand helfen kann?"

Das war keine einfache Frage.

Denn "wer sollte denn jetzt noch helfen können"?

38 Jahre sind ja nun wirklich kein Pappenstiel.

Da kann man schon von Perspektivlosigkeit reden.

Wir sollten nicht gleich die fromme Antwort geben:

"Ja, Jesus kann dir immer helfen!"

Das stimmt zwar, aber der Kranke wusste gar nicht, dass es Jesus ist (bzw. wer Jesus ist):

V. 13: Der Geheilte "... wusste nicht, wer es war."

Erst V. 15, nachdem er Jesus wieder traf, weiß er es:

"Er berichtete den Juden, es sei Jesus gewesen..."

Schön, dass Jesus den Kranken nicht überfordert.

Er sagt nicht:

"Jetzt musst du eben großen Glauben entwickeln!"

Sondern er sagt:

"Steh auf, nimm deine Matte und geh umher!"

Und dann steht da:

"Und sogleich (!) wurde der Mensch gesund..."

Ich denke nicht, dass zwischen der Aufforderung Jesu ("Steh auf...!") und dem "sogleich" ein großer Glaubenstest ("mal sehen, ob er glaubt") war.

Zwar heißt es bei Heilungen an manchen Stellen:

"Dein Glaube hat dir geholfen!"

Aber hier nicht - zumindest nicht ausdrücklich.

Noch eines:

Jesus sagte nicht: "Ich **BrINg** dich zum Wasser",

sondern (sinngemäß): "Ich **BIN** das Wasser."

Wie Joh. 4, 10: "Ich **BIN** das lebendige Wasser."

Er muss nicht erst irgendwo hin bringen.

Sondern **er ist die Hilfe in Person.**

Das gilt auch für uns heute.

Auch für jeden, der (manchmal) denkt:

"Ich habe keinen Menschen, der..."